

# Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050

## E-Mail an Pro Grenchen

Sehr geehrter Herr Meier

Danke für die Information. Ich nehme an, dass direkt betroffene Institutionen zur Vernehmlassung angeschrieben wurden. So auch Ihr Verein. Durch die schon vor der Abstimmung eröffnete Vernehmlassung entsteht der psychologische Druck, dem Gesetz am 21. Mai auch zuzustimmen. Gewollt? Man hat dann ja so viel Vorarbeit geleistet!

Ich nehme an, dass Ihr Verein eine sorgfältige und zielbewusste Vernehmlassung abgeben wird, welche dem Aktionsfeld Ihres Vereins entspricht, Verhinderung von Windpärken an landschaftlich und naturschützerisch heiklen Stellen, oder gar in erklärten Naturschutzgebieten.

Zu Ihrer aufgeworfenen Frage des "nationalen Interesses". Ich habe dazu die folgende Meinung:

1. Die Qualifikation "von nationalem Interesse" für Wasser- und Windkraftanlagen ist verfehlt und somit abzulehnen bzw. zu streichen. Mit einer solchen Qualifikation für Windkraft- und Wasserkraftanlagen wird die Einsprachemöglichkeit faktisch ausgehebelt, eliminiert. Natur- und Landschaftsschutzorganisationen werden kaum noch etwas dazu sagen können.

2. Wird dazu noch eine willkürliche technische Limite eingeführt (10, 5 GWh) bewirkt dies, dass Projekte so zurechtgezurr werden, dass diese Limiten erreicht werden. Also noch mehr Windturbinen pro Park, grössere Gewässer anzapfen, grössere Stauseen. Zweck: Einsprachemöglichkeit aushebeln.

3. Die Anforderung "flexible Produktion" dient der Cachierung, ist blauäugig, technisch unbedarft. Jede Windturbine und jede Wasserturbine kann abgestellt werden. Man wird es faktisch nicht tun, weil ja dann die Einspeisevergütung verloren geht. Übrigens: In der Studie des UVEK über die Tötung der Vögel, wurde vorgeschlagen, man möge die Windturbinen jeweils abstellen, wenn ein Vogelschwarm auftaucht. Beweis: Die schon jetzt bestehende Überproduktion an Flatterstrom in Europa (Preiszusammenbruch) wird in keiner Weise durch "flexible Steuerung" reduziert (ergäbe einen höheren Marktpreis). Jede Anlage produziert drauf los. Neue Windpärke in unserem Land werden wacker zur Überproduktion beitragen und diese noch vergrössern.

Eigentlich absurd: da wird auf Verordnungsstufe nach fraglichen technischen Kriterien festgelegt, was von nationalem Interesse ist. Was ist da "nationales Interesse"?

Mit dieser vom UVEK vorgeschlagenen "Konkretisierung" wird Tür und Tor geöffnet für den Bau von Windpärken und weiteren Wasserkraftwerken. Jetzt ohne Einsprachemöglichkeit. Landschafts- und Naturschutz werden hintangestellt.

Mit höheren Einspeisevergütungen wird diese Entwicklung noch weiter gefördert.

Man wird Windparkprojekte erstellen für die Jurakette, Höhen im Mittelland, auf Passübergängen, oder auf dem Jungfrauoch (dort hat es am meisten Wind!).

Wasserkraftwerke werden gebaut werden können, die bislang durch Einsprachen verhindert werden konnten, etwa Greina, Curciosa, Hinterrhein und Urseren (das ganze Tal sollte unter einem Stausee versinken), oder Wasserkraftwerke, bei denen Einsprachen drohen, z.B. Rheinschlucht. - Hinterrhein und Urseren konnten nicht einmal zu ausserordentlichen Kriegszeiten, und als man noch voll von eigener Elektrizität abhängig war, gebaut werden! Damals hatten Landschafts- und Naturschutz Vorrang.

Den Bürgern und den Naturschutz- und Landschaftsschutzorganisationen dürfen ihre Einspracherechte nicht vorenthalten oder eingeschränkt werden.

Die sogenannte Energiestrategie 2050 ist absurd. Kommende Generationen werden in ihrer Gestaltung der schweizerischen Energieversorgung eingeschränkt.

Bereits heute haben wir eine mustergültige Energieversorgung, die über 60 % erneuerbare Energie bei der Stromerzeugung aufweist. Die Schweiz liegt meilenweit vor der deutschen Lösung mit umweltschädigenden 52 % an fossiler Energie (davon entfallen 80 % auf hochschädliche Braun- und Steinkohle) für die Stromproduktion. Und zur Sicherstellung der Energieversorgung, Verunsicherung

verursacht durch den Flatterstrom aus Wind und Sonne, müssen stillgelegte Kohlekraftwerke in Deutschland wieder hochgefahren werden.

Die Energiestrategie 2050 ist eine Nachahmung der absurden deutschen Energiepolitik - also bei uns recht völlig unsinnig.

-----

Persönlicher Eindruck:

Da wird Krieg geführt! Energie 2050 soll mit allen Mitteln und Methoden durchgeboxt werden. Jetzt bereits auf Verordnungsstufe.

Ein Blick in die ausgearbeiteten Regelungen lässt schwindlig werden. Dutzende von Beamten wollen da eine unglaubliche Bürokratie aufziehen.

Die letzte Chance besteht darin, die Energiestrategie am 21. Mai hoch abzulehnen.

-----

Zum Vorgehen:

Herr Meier, ich nehme an, dass Sie bezüglich dieser Vernehmlassung mit anderen Landschaftsschutz- und Naturschutzorganisationen in Verbindung stehen. Es wäre fatal, wenn sich bei dieser Vernehmlassung Landschaftsschutz- und Naturschutzorganisationen mit einer Eliminierung der Einspruchsmöglichkeiten und mit der Hintanstellung von Landschafts- und Naturschutz einverstanden erklärten.

Ich empfehle Ihnen, die Hauptpunkte Ihrer Stellungnahme in Zeitungen, Flyern, Radio, Lokalradio und Fernsehen/Lokalfernsehen zu publizieren. Nur so können die Stimmbürger sensibilisiert werden. Die Bekämpfung dieser absurden "Energiestrategie" muss jetzt beginnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ka E.